

Ideologische Arbeit im Mittelpunkt

Offen und kritisch wollen die Genossen der LPG Typ III „Orlatal“ in Oppurg, Kreis Pößneck, in ihrer Berichtswahlversammlung einschätzen, wie die Beschlüsse der Partei in ihrer LPG verwirklicht wurden und wie sich dabei jedes Parteimitglied und jeder Kandidat eingesetzt haben. Die Parteileitung wird in ihrem Rechenschaftsbericht die Frage stellen, wie sie es verstanden hat, im Zusammenhang mit der Lösung der ökonomischen Aufgaben der LPG die politisch-ideologische Erziehung der Genossen zu organisieren und deren Verantwortungsgefühl für die Durchführung der Beschlüsse zu erhöhen.

Warum legen die Genossen darauf so großes Gewicht? Vor der Genossenschaft stehen große Aufgaben, vor allem in der Vieh Wirtschaft. So will sie im Jahre 1970 je Hektar 2160 kg Milch gegenüber 1031 kg im Jahre 1963 produzieren. Bei Schweinen werden es 183 kg je Hektar gegenüber 141,8 kg im Jahre 1963 sein. Schon in diesem Jahr ist bei ¹

diesen Positionen ein Produktionszuwachs von 15 bis 20 Prozent geplant. Diese hohen Ziele in der Vieh Wirtschaft er-

unklar sind und nur ungenügend ihren Pflichten als Parteimitglieder nachkommen. Sie weichen vor Auseinandersetzungen über die Ursachen der Mängel und Mißstände zurück, sind unkritisch oder verteidigen sogar vorhandene Mängel.

Wie die Genossen der LPG „Orlatal“ die Parteiwahlen vorbereiten

fordern auch große Anstrengungen im Feldbau und nicht zuletzt in der Leitung und Organisation der genossenschaftlichen Arbeit. All das kann nur verwirklicht werden, wenn jedes Genossenschaftsmitglied bewußt mitarbeitet.

Darum ist es richtig, wenn die Parteileitung in Oppurg die politisch-ideologische Erziehung der Genossen in den Mittelpunkt der Parteiwahlen und der Partearbeit überhaupt stellt. Hängt es doch weitgehend vom Vorbild der Genossen, von ihrer Überzeugungskraft ab, ob die Genossenschaftsmitglieder die führende Rolle der Partei verstehen und sich für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse einsetzen.

In ihrer Analyse berücksichtigte die Parteileitung, daß sich die Genossenschaftsmitglieder und ihr Bewußtsein in der Vergangenheit nicht gleichmäßig entwickelt haben. Umfaßt doch die 957 Hektar LN große Genossenschaft „Orlatal“ drei Dörfer, in denen sich vor dem Zusammenschluß das Parteileben und besonders die Leitung der Genossenschaften sehr voneinander unterschieden, was verständlicherweise die Bewußtseinsbildung der Parteimitglieder und der Genossenschaftsmitglieder beeinflusste.

Eine solche differenzierte analytische Arbeit ist ein entscheidendes Merkmal der Leitungstätigkeit in einer Grundorganisation, denn damit wird erst eine zielstrebige, auf Schwerpunkte gerichtete politisch-ideologische Arbeit ermöglicht. Das war dann auch die Basis für die Parteileitung der LPG „Orlatal“, um eine fundierte Konzeption zur Entwicklung der gesamten politischen Massenarbeit in der Genossenschaft auszuarbeiten. Dabei wurde sie von der Kreisleitung gut unterstützt.

In dieser Konzeption wird der Grundorganisation die Aufgabe gestellt, allen Genossenschafts-

Bewußtsein verändern

¹ Die Oppurger Genossen machen sich nichts vor. Sie wissen, was die rasche Steigerung der Produktion und die weitere Entwicklung der LPG heute noch hemmt. Da gibt es noch Zweifel an der Realität der Produktionsziele. Einige Genossenschaftsmitglieder erkennen noch nicht die Vorzüge des sozialistischen Großbetriebes oder verstehen noch nicht, was es heißt, die landwirtschaftliche Produktion zu intensivieren. Andere wieder haben keine richtige Einstellung zur genossenschaftlichen

Arbeit. Die Bedeutung des Leistungsprinzips und der materiellen Interessiertheit für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Produktion ist auch nicht jedem Genossenschaftsmitglied klar. Das sind im wesentlichen ideologische Unklarheiten, die sich dann in der Produktion negativ auswirken.

Die Parteileitung hat sich mit diesen Problemen, mit der Situation in den Arbeitsbereichen beschäftigt und mußte dabei feststellen, daß auch einige Genossen ideologisch